

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 43 (1967-1968)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Nur Stückwerk  
**Autor:** Roos-Glauser, Heidi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1079878>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



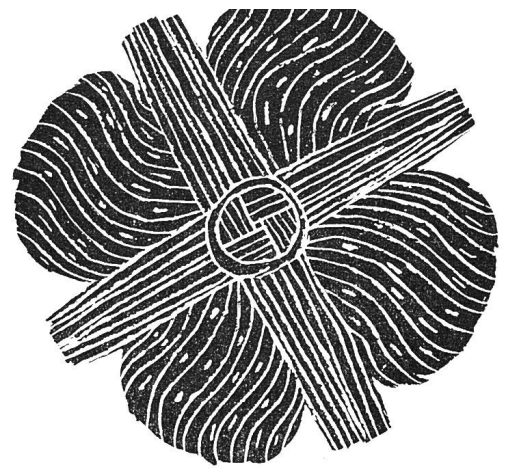
Die eine oder andere Leserin erinnert sich vielleicht: In der Mai-Nummer berichtete eine Mutter zum Thema «Kinder im Spital», wie sie ihr fünfjähriges Töchterchen über alle Einzelheiten des bevorstehenden Spitalaufenthaltes orientierte, nachdem sie sich die nötigen Auskünfte bei einem Kinderarzt geholt hatte. Die gute Vorbereitung schien zu nützen, das Kind ließ im Spital alles willig mit sich geschehen. Bis es eine Injektion erhalten sollte, von der die Mutter nichts gewußt und folglich auch nichts erwähnt hatte: da wehrte es sich mit allen Kräften. ☒

Sind nicht viele von uns in einem gewissen Sinn in einer ähnlichen Situation wie diese Mutter? Unser heißester Wunsch wäre es, unsere Kinder zu bewahren vor den Schmerzen und dem Leid, die es mehr noch als bei einem frühen Spitalaufenthalt später im Leben zu bestehen gilt. Und da wir genau wissen, wie unmöglich das ist, versuchen wir, sie wenigstens bestmöglichst vorzubereiten, sie so auszurüsten, daß sie gegen alles Ungemach gewappnet und gegen jede Unbill gefeit sein sollten. Und bei all dem Vorsorgen und Nur-das-beste-Wollen kann es geschehen, daß wir wie jene Mutter unwissentlich etwas Wichtiges unterlassen. Denn unser Vorbereiten wird immer nur Stückwerk bleiben. ☒

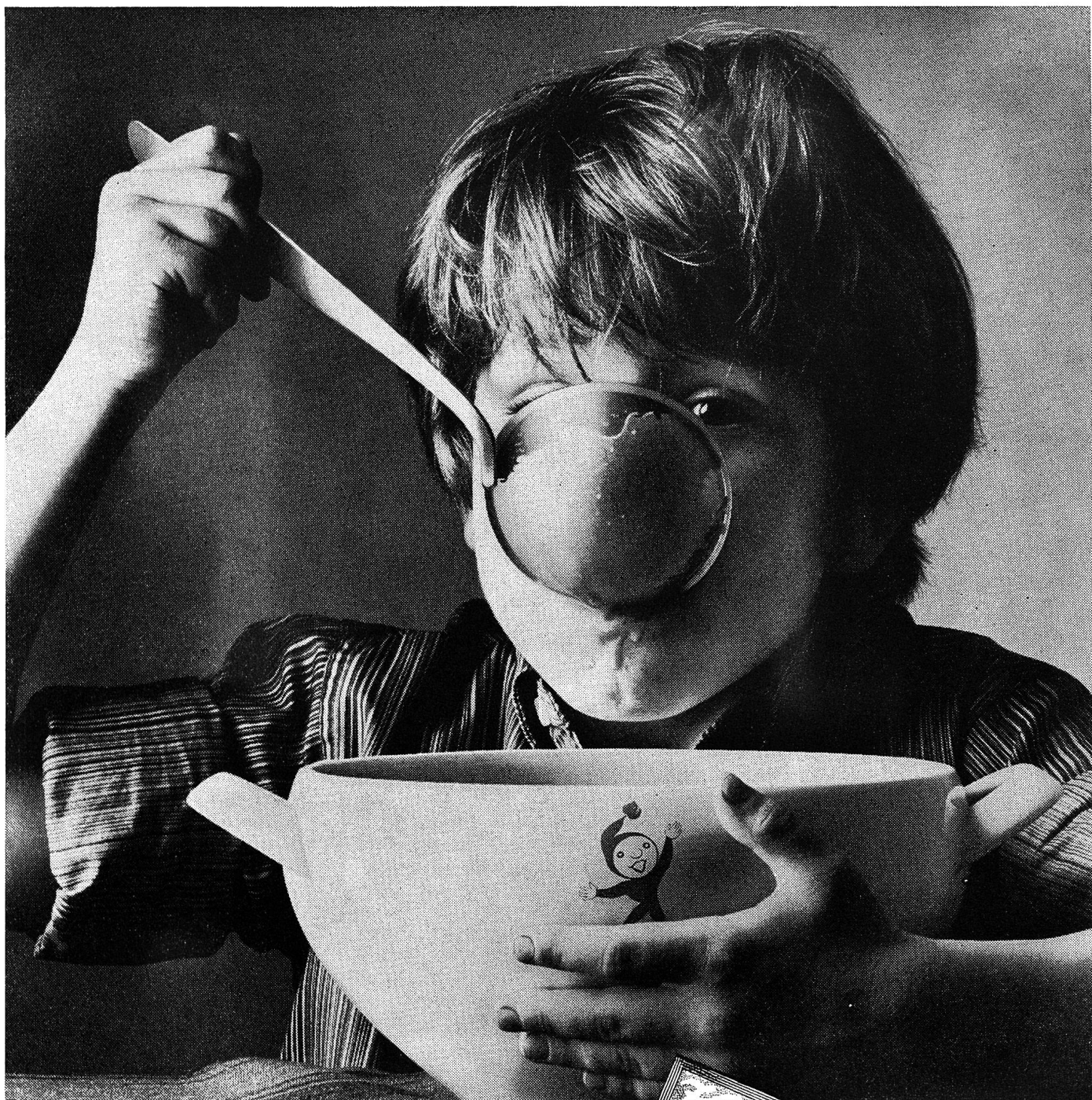
Wenn ich irgendwo lese, wie ungeheuer wichtig die ersten Lebensjahre für die spätere Entwicklung sind, oder wie verhängnisvoll sich der und jener von den Eltern begangene Erziehungsfehler auswirken kann, wollen mich manchmal Verzagtheit und Mutlosigkeit beschleichen. Habe ich an meinen Kindern in dem so bedeutsamen ersten Jahr wirklich nichts versäumt? Habe ich nicht — in der Hitze des Gefechtes oft sogar entgegen besserer Einsicht! — unzählige Male falsch reagiert und damit vielleicht einen irreparablen Schaden angerichtet? ☒

Selten empfindet man die eigene Unzulänglichkeit so drückend, wie wenn man sich vorstellt, daß die Kinder sie vielleicht einmal entgelten müssen. Und doch: wer sich vor jedem Schritt alle die Fehltritte ausmalen wollte, die ihm dabei passieren könnten, der müßte bald vor Furcht gelähmt erstarren. Ich denke, um die eigenen Mängel zu wissen und gleichwohl nicht zu resignieren, ist eine jener Hürden, die man nicht ein- für allemal nimmt und dann endgültig hinter sich hat, sondern die sich stets wieder neu vor uns aufbauen. ☒

Nie können wir für unsere Kinder alles tun. Weder vermögen wir, über unseren eigenen Schatten zu springen, noch wissen wir, was ihrer wartet, wo ihr Weg sie durchführen wird. Das darf uns nicht entmutigen. Manches bleibt uns noch immer zu tun, und wenn wir auch keine vollkommenen Erzieher sind, so können wir uns doch redlich bemühen. Was wir daneben brauchen, was wir vielleicht auch — wenn sie es spüren — unseren Kindern als Wertvollstes mitgeben können, ist: ein großes Vertrauen.



Heidi Roos-Glauser



# **"Suppentiger"**

und vor allem deren Mütter profitieren vom günstigen Knorr Trio-Pack.

## **Knorr Trio-Pack**

... günstig



**neu**  
Sie sparen -.25!